

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Anfertigungsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Die Okkupationsvorlagen und das Genehmigungsrecht.

Marburg, 8. März.

Die Okkupationsvorlagen sind wieder eine Mahnung unseres Gewissens, durch Verbesserungen der Verfassung dafür zu sorgen, daß nachträgliche Genehmigungen unstatthaft sind, daß die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu ihrer Gültigkeit der Wählerzustimmung bedürfen.

Wären in unserer Verfassung diese Volksrechte schon verbrieft, so hätte (zum Beispiele) der Berliner Vertrag noch vor dem Zuge nach Bosnien-Herzegowina dem Reichsrathe vorgelegt werden müssen. Und setzen wir den Fall, das Abgeordnetenhaus wäre auf die Seite der Regierung getreten, so hätten doch immer noch die Wähler befragt werden müssen. Wir sind jedoch fest überzeugt, diese hätten den Vertrag mit großer Mehrheit verworfen, sobald sie vernommen, welche Opfer zur Ausführung desselben gebracht werden müssen — Opfer an Geld und Gut, an Menschenleben und Menschenkraft.

Und bedenken wir heute, daß Oesterreich-Ungarn wegen Bosnien-Herzegowina 300,000 Mann aufgeboden, daß der streitbare Stand 148,600 Mann mit 275 Geschützen betragen, daß wir 7000 Tode und Verwundete und 25,000 Kranke gezählt und daß wir in den ersten sieben Monaten 150 Millionen Gulden ausgegeben . . . wahrlich, dann können wir den Mangel der fraglichen Bestimmungen in unserer Verfassung nicht bitter genug beklagen. So Ungeheures mußte geschehen, um einen Beweis mehr zu leisten, daß eine gründliche Aenderung der Verfassung zu Gunsten der Volksrechte, der unmittelbaren Theilnahme aller Stimmberechtigten an der Gesetzgebung erstrebt werden muß.

Diese Aenderung ist das eiserne Noth, zu welchem die Erfahrung uns drängt — die Noth, die noch zu jedem Fortschritte gespornt.

Da hilft kein Läugnen unseres besten Rechtes, kein Markten um die Ausübung desselben. Ganz und voll muß dieses Recht anerkannt werden, gleichwie wir den ernstesten Willen haben, voll und ganz die entsprechende schwere Pflicht zu übernehmen und getreu zu erfüllen.

Zu den unerläßlichsten Forderungen, die wir bei der nächsten Wahl auf unsere Fahne schreiben, gehören also: das verfassungsmäßige Verbot nachträglicher Genehmigungen belastender Staatsverträge — die verfassungsmäßige Wählerabstimmung über genehmigende Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in solchen Fällen.

Franz Wiesenthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Im Budgetausschusse der österreichischen Delegation wurde das System der Vorschüsse, für welches der gemeinsame Finanzminister sich erhoben, als dem Geiste der Verfassung widersprechend, verworfen. Das fehlte uns noch, daß zu den ordentlichen und außerordentlichen Erfordernissen des Voranschlags, zu den ordentlichen und außerordentlichen Nachtragskrediten auch Vorschüsse kämen!

Die Nothrufe aus der Theiß gegen die herzerschütternde. Wie viel Gut ist verloren — verloren ohne Aussicht auf Schadenersatz und wie viel Millionen wird die Sicherung des Landes gegen die Wiederkehr solcher Unglücks erfordern!? Wie wohl thäten jetzt nur einige Millionen von dem Gelde, welches Bosnien-Herzegowina unwiderbringlich verschlungen.

Der Vertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und der Pforte, betreffend die Besetzung Masciens ist noch nicht abgeschlossen. Die Türkei beharrt auf der Bestimmung einer Frist für den Rückmarsch unserer Truppen, was Andrassy verweigert. Nach dem Berliner Vertrage muß aber vor der Besetzung eine Uebereinkunft stattfinden. Gibt also keine

Partei nach und wird der Berliner Vertrag nicht verletzt, so muß der Vormarsch nach Novi-Bazar unterbleiben.

Rußland treibt einer Städterevolution entgegen. Die Straßenkämpfe, die sich bereits ereignet, kennzeichnen die Entschlossenheit der Parteien. Und wenn die Städte siegen? Ihre geringe Zahl, die Stumpfsinnigkeit der Volksmassen auf dem Lande und der blinde Gehorsam des Heeres lassen den Sturz des tyrannischen Systems und die Schaffung eines dauernden Rechtszustandes jetzt noch nicht hoffen.

Vermischte Nachrichten.

(Weltausstellung in Sidney.) Die Betheiligung Oesterreichs an dieser Weltausstellung verspricht sehr rege zu werden und sollen namentlich die Weinproduzenten beabsichtigen, den australischen Markt zu erobern.

(Vom Dorf-Schulmeister bis zum Unterrichts-Minister.) Das „Zweibrückener Kreisblatt“ berichtet: „Vor einigen Jahren brachten deutsch-amerikanische Zeitungen Berichte über einen Dorfschulmeister, der nach Südamerika ausgewandert, um sich dort eine neue Heimat zu gründen. Durch rastlose Thätigkeit, Fleiß und Ausdauer stieg dieser Mann von Stufe zu Stufe immer höher, bis er endlich zum Unterrichtsminister der Republik Peru ernannt wurde. In der kurzen Zeit von zwei Jahren gelang es ihm, die spanische Sprache derart zu bemeistern, daß er vor den in der Stadt Lima anwesenden Abgeordneten eine Rede halten konnte, des Inhalts, daß nur durch eine tüchtige Erziehung, durch allgemeinen Volksunterricht die Zustände des Volkes gebessert werden könnten. Selbst die englische Presse der Vereinigten Staaten zollte diesem Manne großes Lob, und die „New-Yorker Staatszeitung“ widmete ihm unter der Aufschrift: „Ein deutscher Pionnier in Südamerika“ einen spaltenlangen Artikel, in welchem das

Feuilleton.

Michel.

Von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Liberalen und Konservativen verachtete er gleichermaßen: er nannte jene Hasen mit acht Füßen und diese Esel mit vier Ohren; aber in seinem Herzen glühte heimlich ein rother Haß gegen alle Despotie, gegen allen Knechtsinn und nicht immer gelang es ihm, diesen Haß zu verbergen.

Nach dem Frühstück machte Herr Bürger mit mir einen Gang durch die ausgedehnten Anlagen und unser Schlenkerweg führte uns zuletzt zu dem eisernen Gitter hinunter, welches das privatliche Terrain des Hauses Rippling von dem geschäftlichen trennte. Hier war es heute still und einsamlich. Ich bemerkte jenseits des Gitters nur einen schon ältlichen Mann in ärmlicher Kleidung, dessen mageres, roth und bläulich betupftes Gesicht den Schnapsbruder verrieth. Neben ihm hielt sich scheu und ängstlich in einem armselig-saubern Sonntagsanzug ein Mädchen von etwa zwölf Jahren. Das Kind stiel mir in dieser Gegend, wo die Mäd-

chen und Frauen der arbeitenden Klassen keineswegs durch Schönheit sich auszeichnen, doppelt auf, um seiner wirklich ganz ungewöhnlich schönen Züge und des schwermüthigen Ausdrucks seiner großen dunkeln Augen willen.

Als der Mann mit dem Schnapsgeficht Herrn Bürger wahrgenommen hatte, zog er seine Mütze.

„Was wollt Ihr hier?“ fragte ihn Herr Bürger barsch.

„Ich wollte den Herrn Oberst noch einmal schön bitten . . .“

„Nichts da“, unterbrach ihn mein Begleiter, „Ihr ewiger Trunkenbold!“

Das Kind wandte bei dieser barschen Abweisung seine in Thränen schwimmenden Augen dem Komptoirhause zu, als suchte es dort Hilfe.

Ich folgte der Richtung seiner Blicke und bemerkte für einen flüchtigen Moment hinter den Fensterscheiben von Herrn Rippings Arbeitszimmer das Gesicht oder vielmehr nur die achtgedigen Brillengläser meines Herrn Chefs. Ob Herr Bürger dieselben ebenfalls wahrgenommen, weiß ich nicht, aber ich sah, daß seine Mundwinkel farksäuslich sich verzogen.

In diesem Augenblicke kam der alte Komptoirdiener, welcher mich bei Herrn Ripping eingeführt hatte, aus dem Hause und

sagte dem Fabrikarbeiter, der Herr Oberst be- willige ihm eine Audienz.

„Wer war der Mann?“

„Ein lächerliches Subjekt, ein Lump, Namens Zündt.“

Drittes Kapitel.

Als mich Herr Bürger verlassen hatte, ging ich nach dem Pavillon zurück, in der Absicht, in mein Zimmer hinauf zu steigen und einen recht guten Brief an Isolda zu schreiben. Aber es stand in den Sternen oder sonstwo geschrieben, daß ich heute nicht dazu kommen sollte.

Indem ich nämlich an dem Portikus des Pavillons vorüberging, bemerkte ich zufällig, daß die auf die Vorhalle herausgehende Flügeltüre des schönen Saales, welcher das Erdgeschos einnahm, offen stand. Geschaß es nun aus Neugierde oder geschah es „in Gedanken“ — das Seltsame, was in der soeben von mir mit angesehenen Begebniß Bürgers mit dem Fabrikarbeiter lag, gab mir zu denken — genug, ich stieg die Stufen hinan und trat in den hallenden Saal. Hallend nenne ich ihn, weil das Geräusch meiner Tritte auf dem spiegelglatten, zierliche Arabesken formirenden Parquet in der halbbogenförmigen Wölbung

gegenwärtige Wirken dieses vom Dorfschulmeister zum Unterrichtsminister gestiegenen Mannes rühmend anerkannt wurde. Der Schluß des Artikels lautet: Und dieser Mann ist kein Anderer als der frühere Schulmeister Schmitz des Dorfes Bremm an der Mosel."

(Völkerkunde. Ruso-Walachen.) Die Ruso-Walachen, mit welchen die Griechen in Mazedonien, Thessalien und Epirus zur Abwehr bulgarischer Uebergriffe sich verbunden, sind 300,000 Seelen stark und liegt ihr Hauptort Mezsova an der Grenze von Thessalien und Mazedonien.

(Eine gerichtliche Vorladung an den Papst.) Man berichtet aus der Schweiz: "Wenn der Heilige Vater in Rom der eigenthümlichen Einladung Folge leistet, wird sich die Schweiz demnächst der Ehre seines Besuches zu erfreuen haben. Derselbe ist nämlich vor das Amtsgericht in Solothurn geladen, weil er von einem dortigen Geistlichen in dessen Testament, in welchem auch die Kaiser von Oesterreich und Brasilien mit Legaten bedacht worden waren, zum Universal-Erben eingesetzt ist. Die beiden Kaiser verzichteten sofort auf die ihnen ausgeworfenen Legate; der Papst hat auf die bezügliche Mittheilung noch nicht geantwortet. Nun haben aber die Verwandten das Testament angefochten, weil es im Kopfe des Testators nicht richtig gewesen sei; daher die öffentliche Vorladung des Papstes, ein für die Tages-Chronik gewiß bemerkenswerther Fall."

(Gemeindewesen. Vom Streite um die Kirchenglocken.) Der Verwaltungs-Gerichtshof hat am 5. d. M. nachstehenden Fall entschieden:

Die Gemeinde-Angehörigen von Grabisca-Bruma im Küstenlande hatten vor mehreren Jahren in einer auf Veranlassung der politischen Behörde einberufenen und unter dem Vorstehe des Bürgermeisters abgehaltenen Versammlung beschlossen, die ältern Glocken der Kirche von Bruma zu veräußern und neue, würdigere anzuschaffen. Jeder der Anwesenden erklärte, einen bestimmten Betrag zu leisten und sich rücksichtlich der ratenweisen Leistungen der politischen Exekution zu unterwerfen. Ein Komitee übernahm es, die Angelegenheit durchzuführen und die bezüglichen Verträge abzuschließen.

Während nun nach einiger Zeit die neuen Glocken auf dem Kirchturme prangten, wurden die zur Beitragsleistung Verpflichteten mit der Erfüllung säumig, weil angeblich Krieg, Krankheiten und Mißwachs ihre Verhältnisse verschlechtert hatten. Alle Mahnungen des Komitees, ebenso die des Pfarrers von der Kanzel herab, erwiesen sich als fruchtlos.

Das Komitee schritt nun bei der Gemeinde um die politische Exekution ein, welche indessen,

lässig geführt, wohl in mehreren Fällen bis zur Pfändung und Schätzung geblieb, aber nicht bis zur Feilbietung fortgeführt wurde. Das Komitee nahm nun die Hilfe der politischen Behörde in Anspruch, während Bürgermeister und Gemeinde-Ausschuß von Bruma jede Ingerenz der Gemeinde abzulehnen angingen, da es sich ihrer Ansicht nach um eine Privatsache zwischen dem Komitee und den Verpflichteten handle, mit der die Gemeinde selbst nichts zu schaffen habe.

Eine zur Berathung einberufene Versammlung der Gemeinde-Angehörigen sprach sich gegen jede weitere Mitwirkung aus und überschüttete zugleich das Komitee mit Vorwürfen wegen angeblicher Fahrlässigkeit in der Eintreibung der Beiträge. Nunmehr wandte sich das Komitee an den Landes-Ausschuß nach Görz, und dieser erkannte mittelst Erlasses vom 9. Dez. 1876, daß es sich in der That um eine Gemeinde-Verpflichtung (obligazione comunale) handle, und daß das Bürgermeister-Amt sich nicht der Obliegenheit entziehen könne, in der Sache zu wirken, mit der politischen Exekution vorzugehen, eventuell für die Kommune von Grabisca-Bruma zu zahlen.

Dessenungeachtet blieb die Lokal-Behörde bei ihrer Anschauung, und es bedurfte sogar der Androhung von Koercitiv-Maßregeln und Geldstrafen, um dieselbe dazu zu bewegen, sich schließlich zur Uebernahme der Hauptschuld bereit zu erklären, wobei jedoch dem Komitee obliegen sollte, die rückständigen Beträge einzutreiben, sowie die aufgelaufenen Gerichts- und Exekutionskosten aus Eigenem zu tragen. Neuerdings wandte sich nun das Komitee an den Landes-Ausschuß, und dieser erließ die Verfügung vom 24. Juni 1878, laut welcher es nicht in der Kompetenz des Komitees liege, die Einforderung der rückständigen Beträge vorzunehmen, in dem dies vielmehr Sache des Bürgermeisters von Grabisca als Repräsentanten der Fraktion Bruma sei, wie denn auch die Gerichts- und Exekutionskosten gleich der Hauptschuld der Gemeinde-Fraktion Bruma zur Last zu fallen haben. Hiegegen erhob das Bürgermeisteramt Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshofe.

In der heute durchgeführten Verhandlung waren sowohl der Gemeinde-Ausschuß von Grabisca als der Landes-Ausschuß von Görz unvertreten; für das Komitee und den Pfarrer von Grabisca-Bruma trat Dr. Jaques als Vertreter ein.

Seine Ausführungen gingen im Wesentlichen dahin, daß durch die unter Intervention der politischen Behörde und unter dem Vorstehe des Bürgermeisters stattgehabte Beschlußfassung, laut welcher die Gemeinde-Mitglieder sich der politischen Exekution zu unterwerfen erklärt hatten, der Beitrag zu den Kirchenglocken als

eine öffentliche Last anerkannt worden sei. Diese Anerkennung trete noch deutlicher in dem Umstande zu Tage, daß später thatsächlich die politische Assistenz geleistet und nur in einzelnen Fällen die politische Exekution durch die Bezirkshauptmannschaft wegen Unvermögens einzelner Betheiligter, nicht aber etwa wegen Inkompetenz aufgehoben worden sei. Das Komitee habe niemals persönliche, privatrechtliche Verpflichtungen übernommen, sondern sei lediglich Mandatar- und Exekutiv-Organ der Gemeinde-Angehörigen gewesen, um die Beschaffung der neuen Kirchenglocken durchzuführen. Ihm könne es nimmermehr obliegen, nunnmehr im Privatrechtswege Forderungen einzutreiben dort, wo es sich um die Geltendmachung öffentlich-rechtlicher Ansprüche handle, vollends sei gar kein Grund vorhanden, Gerichts- und Exekutionskosten ihm zur Last zu legen; denn läge selbst ein Verschulden durch Saumseligkeit auf seiner Seite vor, worüber jeder Beweis mangelt, so müßte ein solches erst gerichtsordnungsmäßig erwiesen werden, möge dann vielleicht zu einem Negreß der Gemeinde gegenüber dem Komitee im Civilrechtsweg führen, könne aber an der Verpflichtung der Gemeinde-Mitglieder, die Beiträge zu dem öffentlichen Zwecke zu leisten nichts ändern.

Der Verwaltungsgerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und verwarf die Beschwerde, indem er zugleich auf den Umstand hinwies, daß die öffentlich-rechtliche Natur der in Frage stehenden Verpflichtung durch die rechtskräftig gewordene Verfügung des Landes-Ausschusses bereits in unanfechtbarer Weise anerkannt worden.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 6. März.

Nachdem Herr Ferdinand Baron Nast seine Stelle als Mitglied des Kirchenkonkurrenz-Ausschusses für die Dom- und Stadtpfarrniederlegung, muß eine Ersatzwahl vorgenommen werden und sind zu diesem Behufe auch die Vertreter der Gemeinde Kartschowin erschienen. Mit allen Stimmen gegen eine wird Herr Franz Bindlechner gewählt. Dieser erklärt auf Befragen des Herrn Bürgermeisters, die Wahl anzunehmen; da er bereits einmal in einem Kirchenkonkurrenz-Ausschuß mitgewirkt, so werde er sich bemühen, auch in diesem Ausschusse mit allem möglichen Fleiß seiner Pflicht zu entsprechen. Zum Obmann dieses Kirchenkonkurrenz-Ausschusses wird Herr Johann Wirstmayr gewählt.

Der Herr Bürgermeister verliest nachstehenden Dringlichkeitsantrag:

„Die Unterzeichneten stellen den dringenden Antrag, es möge im Laufe des Frühjahrs

des Plafonds wiederhalte. Ein geschickter und üppiger Pinsel hatte Decke und Wände des großen eirunden Gemachs mit orientalischen Landschaften und Lebensbildern geschmückt, unter welchen letztern mir zwei Gruppen, tanzende und badende Hindumädchen, durch ihre lech lästern Behandlung auffielen. Dem Eingang gegenüber öffneten sich drei große, bis auf den Boden herabreichende Bogenfenster auf eine Veranda, von welcher aus eine breite Treppenschucht an den See hinabführte. Auf dem Fuße der Treppe schaukelten sich zwei kleine, äußerst zierlich gebaute und bemalte Barken auf dem Wasser wie in einem Hafen. Denn der See bildete hier eine kleine Einbuchtung.

Die schweren dunkelrothen Seidengardinen, welche die Fenster größtentheils verhüllten, ließen in dem Saal nur eine anmuthig heimelige Dämmerhelle aufkommen. An den beiden Enden des Saales in Nischen standen orientalische Divane von Rosafarben, mit Tigerfellen davor, und in der Mitte stand auf einem großen türkischen Teppich ein kostbarer Flügel. Der Deckel war zurückgeschlagen und auf dem Notenhalter befand sich ein offenes Musikheft. Zur Seite lagen ein Paar Damenhandschuhe und ein kleiner Sonnenschirm von weißem Atlas auf dem Instrument, als wäre

die Eigenthümerin soeben von dem prachtvoll gestickten Tabouret aufgestanden, welches vor dem Flügel stand.

Als ich das erwähnte Zubehör einer Damentoilette gewahrte, wollte ich mich zurückziehen. Aber ein weiterer Blick überzeugte mich, daß weder eine Dame noch sonst Jemand außer mir in dem Saal sich befand, und so unterließ ich den Rückzug. Die Wahrheit zu sagen, das Instrument lockte mich. Es war lange her, seit ich keine Klaviatur berührt hatte, und nachdem ich mein Bedenken, ob ich wohl keine Indiskretion beginge, mit der Thatsache meines Alleinseins beschwichtigt hatte, setzte ich mich vor den Flügel.

Das aufgeschlagene Musikheft wies eines jener heutzutage gang und gäben Salonsstücke, deren Beere sich hinter Seilgaulerei versteckt. Unsere ihrem innersten Wesen nach musikalisch unproduktive Zeit schafft, nein, macht eine Masse solcher Dinger, in welchen eine auf die Folter gespannte Technik statt des Schönen nur Verkränkeltes oder geradezu Fragenhaftes liefert. Ich versuchte einige der verzweifeltsten Läufe zu spielen, fand aber, daß dazu meine Finger lange nicht lang und gelenkig genug seien. So holte ich denn aus meinem Gedächtniß einige jener guten alten Themate von Gluck und Mozart hervor, welche die Lieblings-

stücke meiner geliebten Mutter gewesen waren, und spielte sie durch. Darunter war besonders eins, das die Mutter vor allen andern gern gespielt hatte. Ich erinnerte mich einer glücklichen Stunde, wo sie dabei von Isolda auf der Harfe begleitet worden war, und mich in die seelenvollen Klänge versenkend, sah ich wieder das theure Mädchen vor mir, wie es in der ganzen Anspruchslosigkeit seiner angeborenen Grazie hinter der Harfe saß, das schöne Antlitz etwas vorgebeugt und mit den feinen weißen Fingern die Saiten meißelnd.

So in der Vergangenheit schwelgend, vergaß ich Ort und Stunde und fuhr daher erschrocken aus meiner musikalischen Träumerei auf, als ein Händeklatschen hinter mir erkante.

Ausspringend wandte ich mich um und wäre fast an Fräulein Julie angeprallt, die nur ein paar Schritte hinter mir stand, reizend, ach, wie reizend! — in ihrer eleganten Morgentoilette, ihr schalkhaftestes Lächeln auf den Lippen und noch immer mit den zierlichen Händchen klatschend.

(Fortsetzung folgt.)

in der Tegethoff-Strasse zwischen dem Girstmayr- und Dr. Rabaj'schen Hause ein Uebergang mit gebrannten Ziegeln, wie selbe am Tappeinerplage gelegt worden, gemacht werden. Marburg, 6. März 1879. Kofoschinigg, Dr. Jos. Schmidler, Dr. Lorber, F. Bindlechner, Badl, Josef Lohwein.

Da dieser Antrag genügend unterstützt ist, so wird derselbe am Schlusse der Sitzung zur Verhandlung gelangen. —

Herr Dr. Lorber hat folgende Interpellation eingebracht:

Angeichts der von allen Staaten und Städten gegenüber der drohenden Pestgefahr zur Abwendung derselben mit Auswendung aller Kraft ergriffenen Sanitäts-Massregeln muß es auf die Bewohner Marburgs geradezu verblüffend wirken, daß der Stadtrath die schon so lange beschlossene Umlegung des Friedhofes in St. Magdalena, trotzdem der ganze Fond dafür bewilligt und angewiesen erscheint, nicht nur nicht durchgeführt hat, sondern unthätig zusieht und es geschehen läßt, daß die Beerdigungen noch immer im alten Friedhofe stattfinden, wobei nun Leichen, die kaum fünf Jahre begraben sind, ausgegraben werden. Daß die eminente Gefahr bei der bekannten Lage des alten St. Magdalena-Friedhofes in unmittelbarer Nähe der Kavalleriekaserne und der umliegenden Häuser nicht weiter beleuchtet zu werden braucht, liegt wohl am Tage und ebenso das Interesse, in welchem ich als Mitglied der Vertretung Marburgs anzufragen mir erlaube: Ob dieser Umstand dem Herrn Bürgermeister bekannt sei, ob er welche Vorkehrungen dagegen getroffen hat und was er vorzulehnen gedenkt.

Der Herr Bürgermeister beantwortet diese Interpellation. Den Stadtrath treffe kein Verschulden; der Ankauf des Grundes zu einem Friedhofe in Poberisch und die Umfriedung haben nach den Beschlüssen des Gemeinderathes bereits nahezu vor einem Jahre stattgefunden. Die ganze Angelegenheit liege zur definitiven Erledigung der Statthalterei vor und sei zu wiederholten Male schon um die Erledigung nachgesucht worden. Die Vorwürfe seien also nicht an den Bürgermeister, an den Stadtrath, sondern an die Statthalterei zu richten.

Herr Dr. Lorber fordert, es möge die Interpellation der Statthalterei mitgetheilt werden.

Der Herr Bürgermeister verspricht, sich noch einmal an die Statthalterei zu wenden. —

Der Herr Bürgermeister hat folgendes Schreiben empfangen:

„Ew. Wohlgeboren!

Aus Anlaß der immer zahlreicher vorkommenden Anfragen wegen des Erscheinens von Beglückwünschungs- und Guldigungsdeputationen am Allerhöchsten Hoflager anlässlich der bevorstehenden Feier des 25. Jahrestages der Allerhöchsten Vermählung der k. und k. Majestäten hat der Herr Minister des Innern mit dem Erlasse vom 24. v. M. anher eröffnet, daß Ihre k. und k. Majestäten nur Deputationen der einzelnen Landesvertretungen und Landes-Hauptstädte zu empfangen geruhen werden. Ein Allerhöchster Empfang von Deputationen anderer Stadt- und Landgemeinden, sowie sonstiger Korporationen und Vereine kann mit Rücksicht auf die beschränkten Raum- und Zeitverhältnisse nicht stattfinden; allfällige Beglückwünschungs- und Guldigungsadressen derselben wären daher zu weiterer Vorlage an mich zu leiten. Rübed.“

Dieses Schreiben wird zur Kenntniß genommen und erklärt der Herr Bürgermeister, daß die Beschlüsse der Vertretung mit demselben in Einklang gebracht werden, und daß nach dem Wunsche Seiner Majestät alle Festlichkeiten unterbleiben, welche Kosten verursachen. —

Der Herr Bürgermeister theilt der Versammlung mit, daß Herr Hauptmann Schäfer und Herr Oberlieutenant Fraß bei ihm gewesen, und ein photographisches Tableau des Offizierskorps vom heimischen Reserveregiment übergeben — als Andenken für die Stadtgemeinde Marburg und in Anerkennung der patriotischen Sympathien der Gemeinde. Der Redner beantragt, daß dieses Bild als bleibendes Andenken

an unser wackeres Reserveregiment Hartung im Rathhaussaale aufbewahrt und dem Offizierskorps der Dank der Gemeinde schriftlich ausgedrückt werde.

Diesem Antrage wird einhellig entsprochen und verliest der Herr Bürgermeister nachstehendes Schreiben, welches von der Deputation des Offizierskorps zugleich mit dem Bilde überreicht worden.

„An den löblichen Stadtrath!

Marburg den 4. März 1879.

Die Offiziere des Reserve-Regiments Ritter von Hartung Nr. 47 sehen sich augenehm veranlaßt, dem löbl. Stadtrathe für die gelegentlich der letzten Mobilisirung vielfach an den Tag gelegte Theilnahme und die den mobilisirten, dem Regiment angehörenden Söhnen Steiermarks entgegengebrachten patriotischen Rundgebungen den Dank auch in sichtbarer Weise durch die Ueberreichung eines, das ganze Offizierskorps photographisch darstellenden Tableaus zum Ausdruck zu bringen. Für das Offizierskorps des Reserve-Infanterieregimentes Ritter von Hartung Nr. 47. D. Dittl, Oberst.“

(Schluß folgt.)

(E r n e n n u n g.) Herr Bezirksrichter Alois Tschek in Marburg (L. D. U.) ist zum Rath des Landesgerichtes Laibach ernannt worden.

(G e w e r b e.) Im Februar wurden bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg folgende Gewerbe angemeldet: Sattlerei, St. Leonhardt, Franz Rehner — Seilerei, Windisch-Feistritz, Maria Kopalsch — Schneiderei, St. Jakob, Franz Knupfesch — Handel mit gemischten Waaren, St. Leonhardt, Josef Sedminik — Schuhmacherei, Dobrenz, Josef Rottmann. Gasthäuser wurden eröffnet in: Hollern, Thomas Maria — Witter-Gasterei, Ignaz Baumann — Greuth, Virginius Fostel.

(W u t h v e r d ä c h t i g.) In Thurnisch bei Pettau hat man kürzlich einen wuthverdächtigen Hund erschossen, welcher in Rann mehrere Hunde gebissen. Polizeiliche Massregeln wurden sofort ergriffen.

(G e b u n g d e r V i e h z u c h t.) Am 12. d. M. findet in Luttenberg eine Versammlung von Landwirthen statt, um über die Weise zu berathen, wie die Rindviehzucht gehoben werden soll. Der Landes-Thierarzt Dr. Klingan wird in dieser Versammlung einen Vortrag über Pferdezuucht halten.

(S c h w u r g e r i c h t.) Für die jetzige Sitzung des Cillier Schwurgerichtes sind bisher folgende Schlussverhandlungen bestimmt worden: Montag, 10. März: Johanna Rischner, Kindesmord; Getraud März, Kindesmord — 11. März: Josef Kraigher, Amtsveruntreuung und Mißbrauch der Amtsgewalt — 12. März: Math. Efferl, Mißbrauch der Amtsgewalt — 13. März: Franz und Ursula Buzzi, Betrug — 14. März: Martin Rebnal, Versuch eines Mordmordes; Johann Böschnigg, Rothzucht.

(H e i m i s c h e s I n f a n t e r i e r e g i m e n t. Geschäftsplan für die Rekrutenstellung.) Behufs Durchführung der regelmäßigen Rekrutenstellung in diesem Jahre ist von den Ergänzungsbehörden für die Stellungskommissionen folgender Geschäftsplan vereinbart worden: 1. Kommission: Windisch-Gratz und Mahrenberg (623 Stellungspflichtige) 2., 3., 4., 5. April — Schönstein (272) 7., 8. April — Oberburg (338) 15., 16. April — Franz (224) 18., 19. April — Umgebung Cilli und Taffer (1141) 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28. April — Stadt Cilli (36) 29. April — Rann, Lichtenwald (587) 1., 2., 3. Mai — Drachenburg (470) 5., 6., 7. Mai — Rohitsch (325) 9., 10. Mai — St. Marein (441) 12., 13., 14. Mai — Sonobitz (588) 15., 16., 17. Mai — Windisch-Feistritz (391) 19., 20., 21. Mai. 2. Kommission: Marburg (Umgebung) und St. Leonhardt (1322) 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8. April Marburg (Stadt) (79) 9. April — Pettau (1084) 15., 16., 17., 18., 19., 21. April — Friedau (412) 23., 24., 25. April — Ober-Radkersburg und Luttenberg (570) 26., 28., 29., 30. April — Radkersburg (276) 2., 3. Mai — Mured (528) 5., 6., 7. Mai — Arn-

fels und Leibnitz (1090) 9., 10., 12., 13., 14., 15. Mai — Wildon (338) 16., 17. Mai.

Theater.

Am 6. d. M. kam „Dr. Klaus“, Lustspiel in 5 Akten vom Verfasser „Mein Leopold“, Adolf Arronge zur Aufführung.

Das gemüthlich ansprechende Lustspiel hatte sich auch hier eines vollen Erfolges erfreut und da der Verfasser mit den lobenswürdigsten Mitteln arbeitet, um so treffliche Wirkungen hervorzurufen, so darf man auch das Publikum beglückwünschen, welches auf die gesunde Moral so bereitwilligst einging und den geistvoll ausgeführten Familienbildern das regste Interesse entgegenbrachte.

Dr. Klaus ist der hilfsreiche Hausgeist der bürgerlichen Familie Griesinger, deren Glück und Frieden durch den Reichthum eines adeligen Schwiegersohnes vernichtet zu werden droht. So einfach die Grundlage des Stückes erdacht ist, so geschickt weiß sie der geistreiche Verfasser für die mannichfachen Verwicklungen auszubenten. In angenehmster Mischung von Scherz und Ernst ziehen die Bilder deutschen Familienlebens an uns vorüber und besonders die heiteren Szenen sind von einer Liebesswürdigkeit und natürlichen Laune, welche jeden Zuschauer von unverdorbenem Geschmack sofort erobern.

Welch' heitere Wirkung erzielte beispielsweise die Liebeserklärung des Referendars Gerstel im zweiten Akt, und wie zu Gemüth sprechend ist die kleine Erzählung des Dr. Klaus im dritten Akt.

Von den Darstellern stand in erster Reihe Herr Dr. Pohl, welcher das Charakterbild des äußerlich rauhen, doch innerlich seelenguten Dr. Klaus mit künstlerischer Sorgfalt ausgearbeitet hat. Ein neues Beweisstück der schauspielerischen Begabung dieses vortrefflichen Mitgliedes unserer Bühne. Herr Greff (Papa Griesinger) spielte sich selbst. Wir gebrauchen diesen Ausdruck, um die Natürlichkeit, mit welcher dieser Darsteller seine Partie zur Geltung brachte, zu bezeichnen. Daß beide unter solchen Umständen von außerordentlichem Beifall begleitet waren, ist selbstverständlich.

Herr Dir. Bollmann war wieder in seinem Fahrwasser und bei vortrefflicher Laune, sowie auch Frä. Wellau die hübsch gezeichnete Badfischfigur vollständig zur Geltung brachte und sich ein brillantes Zeugniß vorzüglichem Talentes für Fächer der Naiven ausstellte. Herr Högl, der in der Medizin dilettirende Rutscher des Doktors unterhielt das Publikum durch originelle Darstellung auf die heiterste Weise.

Raumangel verhindert uns, heute detaillirter einzugehen, doch kommen wir noch demnächst auf dieses Lustspiel und die Darstellung zu sprechen. D.

Letzte Post.

Der Reichsrath dürfte außer Stande sein, den Vorschlag noch bis Ende März durchzuberathen.

In Mielniza (Galizien) ist ein verdächtiger Erkrankungsfall vorgekommen.

Stegebin ist durch die Ueberschwemmung bedroht.

Zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland wird über die Einsetzung einer internationalen Seuchenkommission mit Exekutivgewalt verhandelt.

Der Sonderauschuß des französischen Abgeordnetenhauses beantragt mit 21 gegen 7 Stimmen, die Minister vom 16. Mai in den Anklagestand zu versetzen.

Warnung.

Bringe zur allgemeinen Kenntniß, daß ich für Verabfolgung von Geld oder Geldeswerth auf meinen Namen keine Zahlung leiste.

Johann Walland

283)

Sonobitz.



Bis jetzt unübertroffen.



W. MAAGER'S

k. k. ausschl. priv. echter gereinigter



LEBERTHRAN

von Wilhelm Maager in Wien,

von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. ist — die Flasche zu 1 fl. — in meiner Fabriks-Niederlage: Wien, Henmarkt Nr. 3, sowie in den meisten Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg: bei J. D. Bancalari, A. W. König, Apoth., M. Moric & Co. Kaufl.; Luttenberg: J. Schwarz, Apoth.; Pettau: A. E. Reithammer, Gust. Schwarz, Apoth., J. Jurza, Kfm.; Radkersburg: F. Kollers Erben.

*) Es füllen in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungereinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und suchen denselben als „MAAGER'S echten gereinigten Dorschleberthran“ dem Publikum zu verkaufen. Um einer solchen Uebervortheilung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „MAAGER'S echtem gereinigten Dorschleberthran“ gefüllte anerkennen, bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verschluss-Kapsel und Gebrauchs-Anweisung der Name „MAAGER“ steht.

**) Dasselbst befindet sich auch das General-Depot für die österr.-ung. Monarchie von der „Internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen“, von der „Sozodont-Fabrik“ von Hall & Ruckel in New-York und von der Leguminose-Fabrik von Hartenstein & Co. in Chemnitz. (1231)

Seu und Grummet

zu verkaufen: Poberstraße Nr. 14. (147)

Dampf-, Douche- & Bannenbad

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet.

Um zahlreichen Besuch bittet

J. Martin. (39)

Warnung.

Ich ersuche, auf meinen Namen weder Geld noch Gelbeswerth, besonders die Mauthgebühren zu borgen, da ich nicht Zahler bin. (271)

Alois Stanzer.

Seit 1. November 1878 beträgt das Postporto für Pakete bis zu 5 Kilo Brutto von Triest nach jeder Bahnstation in Oesterreich-Ungarn bloß 30 kr. und bietet sich so für Jedermann Gelegenheit, Caffee, Reis, Süßfrüchte, Gemüse etc. in kleineren Quantitäten zu En gros-Preisen zu beziehen.

La Ceylon feinsten Perl-Caffee per Kilo fl. 1.80
La Feinster Cuba " " " 1.70
La Arab. echter Mokka " " " 1.20
La Feinster Java " " " 1.50
La Feinster Java Netto unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Säcken à 4 3/4 Kilo unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages versende in Säcken à 4 3/4 Kilo Netto unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages Ausführl. Preiskourant sende auf Verlangen franco. (71)

G. Singer, Triest.

2 schön möblierte Zimmer sind mit 1. März im Hause Nr. 6, Dompfah (238) zu beziehen.

Wohnung — 4 Zimmer sammt Zubehör — zu vergeben. (251) Cafégasse bei Carl Koch anzufragen.

Mit einer Beilage.

Seit 1. November 1878

beträgt das Postporto für Pakete bis zu 5 Kilo Brutto von Triest nach jeder Bahnstation in Oesterreich-Ungarn bloß 30 kr. und bietet sich so für Jedermann Gelegenheit, Caffee, Reis, Süßfrüchte, Gemüse etc. in kleineren Quantitäten zu En gros-Preisen zu beziehen.

La Ceylon feinsten Perl-Caffee per Kilo fl. 1.80
La Feinster Cuba " " " 1.70
La Arab. echter Mokka " " " 1.20
La Feinster Java " " " 1.50
La Feinster Java Netto unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Säcken à 4 3/4 Kilo unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages versende in Säcken à 4 3/4 Kilo Netto unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages Ausführl. Preiskourant sende auf Verlangen franco. (71)

G. Singer, Triest.

2 schön möblierte Zimmer sind mit 1. März im Hause Nr. 6, Dompfah (238) zu beziehen.

Wohnung — 4 Zimmer sammt Zubehör — zu vergeben. (251) Cafégasse bei Carl Koch anzufragen.

Mit einer Beilage.

Seit 1. November 1878

beträgt das Postporto für Pakete bis zu 5 Kilo Brutto von Triest nach jeder Bahnstation in Oesterreich-Ungarn bloß 30 kr. und bietet sich so für Jedermann Gelegenheit, Caffee, Reis, Süßfrüchte, Gemüse etc. in kleineren Quantitäten zu En gros-Preisen zu beziehen.

La Ceylon feinsten Perl-Caffee per Kilo fl. 1.80
La Feinster Cuba " " " 1.70
La Arab. echter Mokka " " " 1.20
La Feinster Java " " " 1.50
La Feinster Java Netto unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Säcken à 4 3/4 Kilo unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages versende in Säcken à 4 3/4 Kilo Netto unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages Ausführl. Preiskourant sende auf Verlangen franco. (71)

G. Singer, Triest.

2 schön möblierte Zimmer sind mit 1. März im Hause Nr. 6, Dompfah (238) zu beziehen.

Wohnung — 4 Zimmer sammt Zubehör — zu vergeben. (251) Cafégasse bei Carl Koch anzufragen.

Mit einer Beilage.

Seit 1. November 1878

beträgt das Postporto für Pakete bis zu 5 Kilo Brutto von Triest nach jeder Bahnstation in Oesterreich-Ungarn bloß 30 kr. und bietet sich so für Jedermann Gelegenheit, Caffee, Reis, Süßfrüchte, Gemüse etc. in kleineren Quantitäten zu En gros-Preisen zu beziehen.

La Ceylon feinsten Perl-Caffee per Kilo fl. 1.80
La Feinster Cuba " " " 1.70
La Arab. echter Mokka " " " 1.20
La Feinster Java " " " 1.50
La Feinster Java Netto unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Säcken à 4 3/4 Kilo unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages versende in Säcken à 4 3/4 Kilo Netto unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages Ausführl. Preiskourant sende auf Verlangen franco. (71)

G. Singer, Triest.

2 schön möblierte Zimmer sind mit 1. März im Hause Nr. 6, Dompfah (238) zu beziehen.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich und Portugal ist geschützt

Wilhelm's

antiarthritischen antirheumatischen

Blutreinigungs-Thee

(blutreinigend gegen Gicht u. Rheumatismus),

ist als Winter-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 7. Dezember 1858. Durch Allerh. Er. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung gesichert. Wien, 12. Mai 1870. Entschieden bewährt Wirkung excellent Erfolg eminent.

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfäulen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magendrücken, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüsengeschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Allein echt erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in Marburg, Alois Quandest,

- Adelsberg, Jof. Kupferschmidt, Apotheker. Laibach, P. Lasnik. Leoben, Joh. Peferschy, Ap. M. a. M., Albert Langer, Ap. Mürzzuschlag, Joh. Danzer, Ap. Murau, Joh. Steyrer. Neumarkt (Steiermark), K. Malz, Ap. Pettau, C. Girod, Apotheker. Prazberg, Joh. Tribuc. Radkersburg, Casar Andrien, Ap. Rudolfswerth, Dom. Rizzoli, Ap. Strassburg, J. B. Kanton. St. Leonhard, Pudelstein. St. Veit, Julian Rippert. Steing, B. Dimouschel, Ap. Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. Villach, Math. Fürst. Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. Wildon, Joh. Berner. Wind-Graz, G. Kordik, Ap. Wind-Graz, J. Kalligariß, Ap. Wind-Feistritz, A. v. Gutkowski, Ap.

Gut gebrannte Dachziegel sowie alle übrigen Gattungen Ziegel sind zu billigem Preis zu haben bei Alois Leonhard in Marburg. (247)

Brust- und Lungenkrankheiten

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten

in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Holland und Portugal geschützten

Wilhelm's Schneeb ergs Kräuter-Allop

von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen Hals- und Brustschmerzen, Gripp, Heiserkeit, Husten und Schnupfen bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf zu verdanken.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei Reben und rauher Witterung. Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aller lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen ermüdete Stimme oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneeb ergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich Wilhelm's Schneeb ergs Kräuter-Allop zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben. Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet. Der echte Wilhelm's Schneeb ergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

- Marburg, Alois Quandest; Adelsberg, Jof. Kupferschmidt, Ap. — Agram, Sig. Mittlbach, Ap. — Cilli, Baumbach'sche Apotheke; F. Kaufner — Frohnleiten, B. Blumauer — Friesach, Ant. Aichinger, Ap. — Feldbach, Jof. König, Ap. — Graz, Wend. Erntoetz, Ap. — Kindberg, J. S. Karincic — Klagenfurt, Karl Clementschitsch — Knittelfeld, Wilhelm Bischnier — Krainburg, Karl Savnik, Ap. — Laibach, P. Lasnik — Murau, Joh. Steyrer — Pettau, C. Girod, Ap. — Radkersburg, C. E. Andrien, Ap. — Rudolfswerth, D. Rizzoli, Ap. — Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. — Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. — Windischgraz, G. Kordik Ap.

Aufruf!

Der so manchem Alpenfreunde recht bekannte Ort Bleiberg in Kärnten, am Fuße des Dobratsch gelegen, ist von einem schweren, unermesslichem Unglücksfalle durch einen Lawinensturz getroffen worden. Schnelle, ausgiebige Hilfe thut noth. Mitten im Winter jammert eine größtentheils auf ihrer Hände Arbeit angewiesene Bevölkerung um ein schützendes Obdach, um das tägliche, auch in regelmäßigen Zeiten kärglich zugemessene Stüchlein Brod.

Die Bewohner Marburgs, von jeher bekannt durch ihren regen Wohlthätigkeitsinn, werden auch diesmal denselben gewiß wieder glänzend bewähren.

Subskriptions-Bögen liegen auf bei Herrn Kofoschinegg, Grazervorstadt, und bei Herrn Quandest, Herrngasse. Die gesammelten Beiträge werden an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Villach eingesendet und soll das Ergebnis der Sammlung in der „Marburger Zeitung“ veröffentlicht werden.

Sektion Marburg
des D. u. De. Alpen-Vereines.

Casino in Marburg.

Sonntag den 9. März: (286)

Familienabend mit Tombola

Dr. Merck's Naturheilmethode
Nur ein Buch, welches wie „Dr. Merck's Naturheilmethode“ wirklich bewährt und leicht zu befolgende Rathschläge zur Heilung der meisten Krankheiten enthält, kann eine so enorme Verbreitung erlangen, daß bereits die 110. Auflage notwendig wurde. Dieses Buch kann selbst jenen Kranken empfohlen werden, welche die Hoffnung auf Genesung bereits aufgegeben haben. Unterlasse daher kein Kranter dessen Anschaffung, denn wie aus den beigedruckten Attesten ersichtlich ist, fanden auch jene Hilfe, welche bereits die verschiedensten Mittel erfolglos angewendet haben. Einen Auszug aus dem 544 Seiten starken, reich illustrierten Buche*) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco.

*) Preis 70 Kr. ö. W., vorrätig in Fr. Herffke's Buchhandlung in Graz, welche dasselbe gegen 80 Kr. ö. W. in Briefmarken franco versendet.

Für die Frühjahrs-Saison

empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von ebenso reellen als modernen Schafwollstoffen für

Herren- und Knaben-Anzüge.

Ich habe für mein Geschäft einen Mann gewonnen, welcher eine im Zuschneiden von Herrenkleidern anerkannt tüchtige Kraft ist; daher es keinem Zweifel unterliegt, dass meine gegenwärtigen und zukünftigen Kunden in Betreff der Kleider-Facon sehr zufrieden gestellt werden.

Auch, was Billigkeit anbelangt, werde ich das Renommée meines seit 12 Jahren bestehenden Geschäftes aufrecht zu halten bemüht sein.

A. Scheickl
Herrengasse, Marburg.

Dünger!

zu verkaufen:
Möllingerstraße 20. (285)

Wohnungs-Anzeige. (288)

Im städtischen vormalig Randuth'schen Hause Nr. 6 Schillerstraße ist im 2. Stocke eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speis, nebst Keller- und Dachbodenantheil und einer Holzlege vom 1. April 1879 an zu vergeben. — Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Sommergerste 280

nur schönste reine Frucht, 20 Megen zu kaufen gesucht.
J. Kartin.

Wohnungs-Anzeige.

Im städtischen vormalig Gasteiger'schen Hause Nr. 165 alt in der Schmiderergasse und Schillerstraße ist im 1. Stocke eine große geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche, Keller- und Bodenantheil nebst einer Holzlege vom 1. Juni 1879 an zu vergeben. — Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause. (289)

Möbel auf Raten
auch für die Provinz
bei
Ignaz Korn Wien (154)
Stadt, Lugeck Nr. 2,
Regensburgerhof.
Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis.

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell (1110)
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht's, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 70 Kr. und halben zu 40 Kr.
bei **Joh. Merio, Marburg, Postgasse 3.**

Hafer, Prachtwaare, 177
einige hundert Megen verkauft **J. Kartin.**

Verstorbene in Marburg.

1. März: Pauritsch Ludwig, Schuhmacher-geselle, 35 J., Schmiderergasse, Lungentuberkulose; 2.: Thän Sofie, Kellnerintochter, 14 Tage, Apothekergasse, Prais; 4.: Huber Maria, Konditurstochter, 2 1/2 J., Tegethoffstraße, Bluthusten; 3. Koller Anna, Bahnwagnerstochter, 6 1/2 J., Dosestraße, Meningitis; Cernischka Karoline, Bahnschlosserstochter, 2 1/2 J., Neue Kolonie, Croup; 6.: Pleunick Ferdinand, Bahnarbeitersohn, 10. Monat, Mellingerstraße, Lungenentzündung; 8.: Vallant Ferdinand, Schuhmacherjohn, 8 Tage, Fischerstraße, Trismus neonatorum.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.
Von Trief nach Wien:
Ankunft 8 U. 29 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 37 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends.
Von Wien nach Trief:
Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends

Nr. 1794.

(249)

Kundmachung.

Die Rechnungsabchlüsse des Gemeindehaushaltes für das Jahr 1878 werden in der Stadtkanzlei am Rathhause zu Jedermanns Einsicht durch 14 Tage, d. i. vom 26. Februar bis 12. März 1879 aufgelegt.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Stadtrath Marburg, 25. Februar 1879.
Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

MEYERS Konversations-Lexikon.
Dritte Auflage
376 Bildertafeln und Karten.
Begonnen 1874 — Vollständig 1878.
Herausgabe: 240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige.
Bandausgabe: 30 Brochüre Halbände à M. 4.00
15 Leinwandbände à . 9.50
15 Halbfrazenbände à . 10.00
Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Für nur 5 fl. ö. W. (190)

alles zusammen!
14 Berliner Ellen dunklen Kleiderstoff —
1 wollenes Damen-Umschlagtuch, solid —
1 elegantes Boll- (großes) Kopftuch —
3 weiße Damentücher, rein Leinen —
1 Paar feine Winterhandschuhe mit Futter —
1 weiß-seidenes Damenhalstuch —
versendet alles zusammen gegen Postnachnahme von fl. 5.— ö. W. die

Weberei - Niederlage Wien, Praterstrasse Nr. 16.

Marburg, 8. März. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 6.20, Korn fl. 4.30, Gerste fl. 4.20, Hafer fl. 2.50, Futur fl. 4.30, Hirse fl. 4.30, Heiden fl. 4.20, Erdäpfel fl. 2.40 pr. Pfl. Bifolen 16, Linsen 23, Erbsen 24 Kr. pr. Agr. Dirslein 10 Kr. pr. Ltr. Weizengries 26 Kr. pr. Ltr. Semmelmehl 18, Potentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 72, Speck frisch 48, geräuchert 70 Kr., Butter fl. 1.05 pr. Agr. Eier 1 St. 8 Kr. Rindfleisch 56, Kalbfleisch 57, Schweinefleisch jung 57 Kr. pr. Agr. Milch fr. 12 Kr., abger. 10 Kr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.10. weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.90 pr. Kbm. Holzkohlen hart fl. 0.80, weich 60 Kr. pr. Pfltr. Heu 2.30, Stroh, Lager fl. 2.10, Streu 1.10 pr. 100 Agr.

Benedictiner, Doppeltränker-Magenbitter.
Wissenschaftlich geprüft und begutachtet!
nach einem alten, aus einem Benedictinerkloster stammenden Rezept labortirt und nur in gros verhandelt von **C. Pingel** in Göttingen (Prov. Hannover, Deutschl.)
Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Heilmittel und beizugs in jeder Familie beliebt geworden. Der Benedictiner ist nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzien, die zum Wiederherstellen eines kranken Körpers, bei Magenleiden, Lungenleiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blasen- und Harnleiden, Rheumatismen, Athemnoth, Gicht, Nervenleiden und vielen andern Störungen im Organismus. Der Benedictiner reinigt das Blut und vermindert dasselbe, er entfernt den fetten, matten, ungesunden Anstrich des Gesichtes, das gelbliche Auge, die schlaffe, matte Haut, nach dem Geißeln und fröhlich, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu dem Tode. C. Pingel in Göttingen verfertigt und mit dem geköpften Etikett versehen.
Preis à Fl. von ca. 300 Gr. Inhalt fl. 2.50 Kr. ö. W.
Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch die Niederlagen. Ein gross-Verband durch die Niederlagen.
Atteste: Es hochwürden Herr Pfarrer J. Krausfelder in Weiler (Schwaben) berichtet: Ich erlaube mir schleunigst wieder 12 Fl. Benedictiner zu senden, denn der schon früher von Ihnen bezogene hat mir gute Dienste gethan ac. (2)
Nur echt zu haben in der **Haupt-Niederlage in Graz** (220) **Ed. Niede, Apotheke zur Mariähsif.**
Wegen Errichtung einer Niederlage für Marburg wolle man sich wenden an **C. Pingel, Göttingen (Prov. Hannover, Deutschl.)**

Behördliche Bekanntmachungen ist für alle (auch amtliche) Blätter zu deren tarifmäßigen Preisen entgegenzunehmen autorisiert und empfiehlt ihre Dienste die Annoncen-Expedition von

Saasenstein & Fogler in Wien.

Familien- Nachrichten, Pensions-Empfehlungen etc. übernehmen zur direkten Uebermittlung an jede Zeitung in allen Ländern der Erde

Saasenstein & Fogler, Wien.

Auktions- u. s. w. An- und Verkauf-, Vieh-, Holz-, u. s. w. An- und Verkauf-, sowie Verpachtung-Anzeigen befördert an alle Zeitungen, Wochen-, Kreisblätter etc. die Annoncen-Expedition von

Saasenstein & Fogler, Wien.

Geschäfts- Vergnügungs-, sowie Anzeigen jeder Art vermittelt für die hiesigen Blätter und überhaupt sämtliche Zeitungen und Infektions-Organe die Annoncen-Expedition von

Saasenstein & Fogler, Wien, Prag, Budapest etc.

Stellen- Angebote und Gesuche, sowie alle auf den Arbeitsmarkt bezügliche Ankündigungen mit Namensnennung oder anonym, finden an alle existierenden Zeitungen die schnellste und zuverlässigste Beförderung durch die weltbekannte Annoncen-Expedition

Saasenstein & Fogler in Wien.

Chiffre-Anzeigen. Bei Geschäfts-, Grundstücke, An- und Verkäufen, Stellen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen wir Offerten von Reflektanten gebührenfrei entgegen. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. Strenge Verschwiegenheit wird beobachtet

Saasenstein & Fogler in Wien.



K. k. Commissions-Lager

VON

Tabak- u. Cigarren-Specialitäten

121)

in

WIEN

I., Kärntnerstrasse 3. — Filiale: I., Kärntnering 3.

Besitzt das reichhaltigste und vorzüglichste Assortiment sowohl in **echten Havanna-Cigarren** aus den ersten Fabriken der **Stadt Havanna**, als auch aus feinen **Havanna-Tabakblättern** im Inlande erzeugten Cigarren.

Grosse Auswahl an Cigaretten, Rauchtobak und Blätter-Collectionen.

Versendungen in Loco, wie in der Provinz werden gegen Einsendung des Geldbetrages oder gegen Nachnahme auf das Prompteste effectuirt und die Emballage zum Kostenpreise berechnet.

Preis-Courante werden auf Wunsch gratis übersendet.

Rasche und sichere Hilfe finden
Lungenkrankheit!

als: Tuberkulose, bei beginnender in den ersten Stadien, sowie bei Anlage hierzu, bei chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, sowie alle, welche an den so häufig die Vorläufer der Tuberkulose bildenden erschöpfenden Krankheiten, als: Skrophulose, Mischsucht, Malaria, allgemeine Körperschwäche etc., leiden, ferner Reconvalescenten durch den von medicinischen Autoritäten Wien's gepriesenen und allseitig empfohlenen

Unterphosphorigsauren
Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers **J. Herbabny** in Wien

Der Kalk-Eisen-Syrup ist nach den bisherigen Erfahrungen das einzig rationelle Heilmittel bei Tuberkulose. Er führt dem Organismus die im Blute Tuberkulose meist nicht in gehöriger Menge vorhandenen Phosphor-, Kalk- und Eisen-Salze zu, vermehrt die Nahrung, hebt den Appetit, erhöht die Lebensfähigkeit und kräftigt dadurch den gesamten Organismus. In Folge dessen verlieren sich nach kurzem Gebrauche des Kalk-Eisen-Syrups die nachtheiligen erschöpfenden Symptome, durch Lösung des Kalk-Eisens der quäsenden Husten, und wird durch die werthvolle Ablagerung des Kalkes in den Tuberkeln deren Verfallung (Heilung) und dadurch der Zustand des Lebens herbeigeführt. Dies bestätigen viele Atteste renommirter Aerzte und zahlreiche Dankschreiben.

Herrn Apotheker **J. Herbabny** in Wien.

Ich litt durch längere Zeit an großer allgemeiner Körperschwäche, die öfter tiefe Ohnmachten zur Folge hatte. Ich versuchte dagegen Ihren Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup und gar bald sah ich an mir das günstige Resultat. Meine Schwäche und Appetitlosigkeit wich bald wieder dem allgemeinen Wohlbefinden. Nun erkrankte aber meine 17jährige Tochter und nach dem Ausspruche berühmter Wiener Aerzte war der noch eine Lungenentzündung angegriffen. Bald darauf überfiel dieselbe leider noch eine heftige Lungenentzündung, die wohl Gottlob einen günstigen Ausgang nahm, aber die gesammte Lebenskraft meiner Tochter schien gebrochen und ich hatte das Schlimmste zu befürchten. Die gute Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups, an mir erprobt, bestimmte mich, denselben auch meiner Tochter einzugeben und ich kam mit bestem Gewissen sagen, daß dieser es war, der mir mein Kind am Leben erhielt und die gestohlene Lebenskraft wieder aufrichtete. Diese sichtlichsten Erfolge Ihrer wohlthätigen Erfindung bestimmen mich auch, Ihnen, hochgeehrter Herr, meinen tiefgefühltesten Dank im eigenen und im Namen meiner Tochter auszusprechen. Uns hat Ihr Kalk-Eisen-Syrup die gewünschte Hilfe gebracht, möge er sie auch in gleicher Weise allen jenen bringen, die ein ähnliches Leiden haben!

Mit nochmaligem Danke zeichnet etc.

Siping bei Wien, den 23. März 1878.

Fanni Reimer, Fin.-Bez.-Commissärs-Witwe.

Genaue Beschreibung in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer. — Der Kalk-Eisen-Syrup ist wohlfeil und leicht verdaulich und kostet 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Emballage.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup vom Apotheker **Herbabny** zu verlangen. (1870)

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **J. HERBABNY**,

Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depot für Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker **J. Banalari**.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Gilli: J. Kupferschmid, Deutschlandsberg; Müller's Erben. Feldbach: Sul. König, Radkersburg; Casar, Graz. Ant. Medwed, Klagenfurt; W. Thurnwald, Laibach; C. Birckh.

Lager

aller französischen und englischen **Spezialitäten aus Gummi.**

E. v. Walkowski

Bandagist u. Hygieist
Wien

I., Bognergasse Nr. 1.

Preiscourante gratis u. franco.

Wohl assortirtes Lager von **Bruchbänder** aller Konstruktionen,

Suspensorien, Mieder, Geradehalter, Inhalations-Apparate, Urinhalter, Respiratoren, Periodentaschen und Spritzen.

Feinste **Gummi u. Fischblasen.**

Feinste **Gummi u. Fischblasen.**

Lager aller Arten von **Verbandstoffen** und **chirurgisch. Fabrikate**, orthopädischen **Maschinen** und künstlichen **Gliedern.** (1478)

Lager von **Gummivaaren**, **Patent-Gummi**, **Hart-Gummi** und **ge- webten Gummiwaaren.** **Alle Artikel für Pferde aus Gummi.**

Englische **Krampfader Strümpfe.**

Französische Irrigatore und Clysopomps.

145

Telegramm.

Sieben erhalten wir folgende Depesche: **An das Wiener Imports- und Exporthaus, Wien.** Berühren Sie so rasch als möglich die bei Ihnen lagernden Waaren berrichte um jeden Preis, das Haus ist liquid.

Jaques Pirdaux, Procureur des Grands Maisons Industrielle, Paris. **Die Collection** bestehend aus 66 Stück durchaus prachtvollen und solid gearbeiteten Gegenständen zu räumen. **Die Collection** fl. 6.35 und besteht aus folgenden Gegenständen: 1 Photographien-Album für 50 Kisten, elegant gebunden mit edelstem Gelbholze. Silbervergoldung. 1 netzliche Petrolium-Lampe mit Patent-Whisper-Brenner. 1 Bronze-Guh-Tisch-Schreibzeug zum Federtragen. 1 Japan. Sigaretentafel, elegant, verziert mit Silber. 1 Zuckertuch, Kaffeetisch, elegant, verziert mit Silber. 1 Zehrfuß-Apparat besser Konstruktion. 20 schöne effectvolle Bilder, Herbe für 3 Zimmer. 66 Stück.

Dieses alles zusammengekommen, im Ganzen 66 Stück, verkaufen wir nur aus Lager so rasch als möglich zu räumen, für nur fl. 35 Kr. **Bestellungen** prompt gegen Nachnahme oder vorherige Selbstentbindung. **Provisionen** betriebe man zu räumen: An das

Wiener Imports- und Export-Haus, Wien, I., Heinrichhof.



Montag den 10. März
Hôtel Erzherzog Johann.

**Wo ist ein alter, echter
Wein zu haben??** 1466

In dem Weinschank Kärntnerstraße
Nr. 26 — altes Kreisamtsgebäude; — denn
dort wird nur der bei den Weltausstellungen zu
London, Hamburg und Wien durch Me-
dailles ausgezeichnete **Frauheimer Eigen-
bau-Wein** und zwar vom Jahre 1875 der
Filter um 40 Kreuzer und vom Jahre 1869
die große Bouteille um 45 Kreuzer abgesetzt.

B. 1439. **Edikt.** (264)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U.
wird hiemit bekannt gemacht: Es werde über
Ansuchen des Herrn Dr. Duchatsch als Josef
Wundsam'schen Konkursmasse-Verwalters und
des Creditorenausschusses über Zustimmung des
Herrn Bezirksrichters Johann Wieser als Kon-
kurskommissars die Veräußerung von 30 Stück
Schuldverschreibungen der Theater- und
Casino-Verwaltung in Marburg à 50 fl. und
einer solchen à 20 fl. ö. W. bewilligt, zu diesem
Behufe zwei Feilbietungstermine und zwar auf
den 8. und 22. März 1879 im diesiger
Tagesungssaal Nr. 3, jedesmal von 11—12
Uhr Vormittag mit dem Anhang angeordnet,
daß die bezeichneten Obligationen bei der ersten
Feilbietung nicht unter dem Nominalwerthe, bei
der zweiten aber um jeden Anbot an den Meist-
bietenden werden baare Bezahlung werden hintan-
gegeben werden. Dem Erstehet wird über sein
Ansuchen die Adjudikationsurkunde ausfertigt.
k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 3. Februar 1879.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-
meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge
angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und
Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Ver-
stopfung etc.), gegen Bluteongestionen und Hä-
morrhoidalleiden. Besonders Personen zu em-
pfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der
leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren
Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten,
Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahn-
schmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebs-
schäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und
Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 30 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran
von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter
allen im Handel vorkommenden Sorten zu
ärztlichen Zwecken geeignet ist. (4)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt
bei
A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, aus-
drücklich Moll's Präparate zu verlangen und
nur solche anzunehmen, welche mit meiner
Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Marburg: M. Berdajs und Moric & Co.

EPILEPSIE

(Fallsucht) und alle Nerven-
krankheiten heilt brieflich der
Spezialarzt Dr. Killisch in
Dresden (Neustadt). Bereits
über 11000 Fälle behandelt. 1285

Ausstellung 1876 Philadelphia
gegen sämtliche Concurrenz der Welt
der einzige erste Preis.

General-Depot:
Paul Eckardt,
Wien, III., Heumarkt 7.



Möller's Thran, in dessen eigenen Fabriken
an den Fangplätzen, den Lafoten-Inseln (Nor-
wegen) aus frischen, ausgesuchten Lebern bereitet
ist von blassgelber natürlicher Farbe bei angeneh-
mem olivenöartigen Geschmack, fasst geruchlos
und kann vermöge seiner leichten Verdaulichkeit
selbst von dem schwächsten Magen vertragen werden.

Der Thran wird vom Fabrikanten selbst in
Flaschen gefüllt und mit Original-Etiquette und
Kapsel versehen, ist daher das einzige Produkt sei-
ner Art, bei welchem jede wie immer geartete Fäl-
schung und Manipulation von Seite der Zwischen-
händler ausgeschlossen wird; dem Consumenten wird
somit eine erhöhte Garantie geboten, ein reines
Naturproduct zu erhalten mit allen seinen ihm
ursprünglich innewohnenden heilenden Eigen-
schaften, die sich bei Krankheiten, wie: **Brust- und
Lungenleiden, Scropheln, Drüsenkrankheiten,
Schwächlichkeit etc.** vorzüglich bewähren.

Vor dem vom grossen Publikum gehegten
Vorurtheile zu begegnen, dass „brauner
Thran“ medizinisch wirksamer sei als die
blassgelben, sogenannten weissen Sor-
ten, so empfehle ich die jeder Flasche
beiliegende Abhandlung über Thran,
seiner Bereitung und Verfälschung,
eine besondere Beachtung. (1184)

General-Depot in Wien: **Paul Eckardt,**
III., Heumarkt 7.
Preis per Flasche Oe. W. fl. 1.
DEPOTS: **Marburg, Max Moric & Co.**
Windischgraz, G. Kordik, Apoth.
Pettau, Vitus Sellinscheg.

Zu beziehen durch alle renom-
mirten Apotheken und Materialwaaren-
handlungen der Monarchie.

Marko Wir empfehlen geschätzt
als Bestes und Preiswürdigstes
Die Regenmäntel,
Wagendecken (Plachen), Betteinlagen, Zeltstoffe
der k. k. pr. Fabrik
von **M. J. Elsinger & Söhne**
in Wien, Neubau, Zollergasse 2,
Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj.
Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

Solide Firmen als Vertreter erwünscht.

Das Bankhaus Eduard Perl & Co.

Wien, I., Wipplingerstraße Nr. 45,
gegenüber der k. k. Börse,
übernimmt Aufträge für die Börse zu den
kulantesten Bedingungen.

Als Deckung für durch uns entrierte Börsen-
spekulationen nehmen wir sämtliche kurbhabende
Effekten, welche wir zu den höchsten Kursen
belehnen. Nach Abwicklung jedes Geschäftes wird
der erzielte Gewinn prompt per Post eingesandt.
Auskünfte über Ein- und Verkauf von Börse-
Effekten und Valuten, sowie über Spekulations-
käufe ertheilen wir umgehend und franko.

Eduard Perl & Co.
1286) I., Wipplingerstraße Nr. 45.

Photograph (195)
Heinrich Krapppek
in Marburg, Stich's Gartensalon
empfiehlt seine
photographischen Arbeiten.

Zwei schwere Fuhrkummete,
ein schwerer und ein leichter Fuhrwagen,
dann ein leichter Steirerwagerl sind zu
verkaufen bei **J. Kartin.** (278)

Großes schönes Magazin
mit bequemer Zufuhr vom 1. April zu vermieten.
Bef. Anfrage in Kartin's Badeanstalt. (279)

Am hiesigen Bahnhof stehen
zwei schwere Fuhrwagen
billigst zum Verkaufe. (281)

Billig zu verkaufen:
ein werthvoller Schreibrasten mit
Sitz- und Stehpult, aus edlem Kuschholz in der
neuen Möbelform reich gearbeitet, sowie ein
Salontisch — bei **Franz Roj,** Tisch-
lermeister in Marburg, Kärntnergasse 12. (272)

Exhibition.
Am 15. März Vormittag werden in
dem Hause Nr. 4, Leubgasse, Kärntnervorstadt,
mehrere gut erhaltene Einrichtungstücke, worun-
ter 4 große Hängelampen, und Bettgewand ver-
steigert werden. (274)

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands
geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn
wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionirte

Gichtleinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreißen, Fegenschuß),
Rothlauf, jede Art Wunden in Händen, Füßen und beson-
ders Krampfaderen, geschwollene Glieder, Verrenkungen und
Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und
sicher heilendes Mittel anzuwenden.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à fl. 1.05, dop-
pelt stark für erschwerte Leiden à fl. 2.10 ö. W.

Bericht:
Ich kann meinen Dank nicht anders aussprechen, als
wenn ich den Allwater im Himmel bitte, Ihnen die Wohl-
that zu lohnen, die Sie an uns geübt haben. Nach ein-
maligem Gebrauch der (228)

Gichtleinwand

die Sie uns schickten, bekam meine liebe Mutter den Ge-
brauch der Hände wieder, die seit 14 Wochen gelähmt
waren. Bitte gefälligst beim Erhalten dieser Zeilen noch
solche drei Stücke mit Rücksicht einzuschicken, für welche
im vorhinein meinen innigsten Dank ausspreche.

Mit Hochachtung
S. Löwy, in Nagy-Dehved, pr. Köhölut, Graner & Co mita

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Eiterungen und Ge-
schwüre, Frostbeulen (Geföre) und Fährerungen. Ein Ziegel
sammt Gebrauchs-Anweisung kostet 35 Kr.

Echt zu haben in Marburg bei Herrn **W. König,** Apotheker.

Zu kaufen gesucht:
Zwei Dezimalwagen,
eine 4—5 Zollentner, eine bis 6 Kilog.
Auskunft im Comptoir d. Bl. (282)

Julius Graetz, General-Depositär, Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 79,
empfehlte folgende Specialitäten als ganz vorzüglich:

Th. Jacobi's Hämorrhoidal- Kräuter-Liqueur

ein Universal-Laxsal für Hämorrhoidal-Leidende, ferner für an Hämorrhoidal-Colik, Magenbeschwerden, Verschleimungen und Ausschlag aller Art, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Colikschmerzen, Milzsucht, Leberleiden, Hypochondrie-Leidende. Preis à Flasche 1 fl. 20 kr. Provinz: Gegen Einsendung per Postanweisung von 1 fl. 50 kr. Provinz zugesendet. Zu beziehen vom General-Depositär **J. Graetz in Wien, VI., Mariahilferstrasse, 79.**

Gehör-Öel

vom Ober-Stabsarzt **Dr. Schmidt** heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren (Schwerhörigkeit, Ohrenausfluss sofort beseitigt). Preis per Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 fl. Provinz gegen Einsendung von 2 fl. 40 kr. per Postanweisung, wird franco zugesendet.

Die öffentlichen Anerkennungen Derer, welche durch Ober-Stabsarzt **Dr. Schmidt's** Gehör-Öel (dieses ausgezeichnete Gehör-Mittel) ihr gutes Gehör, theilweise nach Jahre langer oft totaler Taubheit wieder erlangt haben, mehrten sich mit jedem Tag!!!

Utte st: Tausend und abermals tausend Dank für das mir gesandte Gehör-Öel, wo ich nach mehrmaligem Gebrauche mein gänzlich verlorenes Gehör durch Gottes Hilfe wieder erlangte. Ich war so taub, daß ich die Glocken der Kirche nicht schlagen und läuten hörte, trotzdem ich hart neben der Kirche wohne, wo ich jetzt sogar das Lied-Lied meiner Sackuhr so deutlich höre, als wäre ich nie taub gewesen. Tausend herzliche Grüße folgen an Euer Wohlgeboren von

David Steiner, dipl. Hauptschullehrer.
B a b o s c a, am 22. December 1878.
General-Depot bei **J. Graetz**, Wien, VI.,
Mariahilferstrasse, 79.

300 Gulden

zähle ich Dem, der beim Gebrauch von
Dr. Hartung's

Mund- und Zahnwasser

à Flacon 60 kr. nebst Gebrauchsanweisung, niemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. Provinz gegen Einsendung per Postanweisung von 1 fl. 50 kr. werden zwei Flacon franco zugesendet.

Unter zwei Flacon wird nicht versendet.
General-Depot bei **J. Graetz**, Wien, VI.,
Mariahilferstrasse, 79.

Schafft Euch Eisen in's Blut!

So sagt Prof. Dr. **Bock** in Leipzig!

Dieses Eisen erhält ein Jeder der

Th. Jacobi's Stahl-Tropfen-Liqueur

trinkt.
Dieser Stahl-Tropfen-Liqueur ist ein Radikal-mittel gegen Blutarmuth und deren Folgen, als Bleichsucht u. Dieser Stahl-Tropfen-Liqueur gibt schon nach nur kurzem Gebrauche dem Blutarmen neues gesundes Blut, also neuen Lebenssaft und neue Lebenskraft sowie eine gesunde blühende Gesichtsfarbe, spannt die Nerven und Sehnen im menschlichen Körper zu neuer Thätigkeit, mit einem Worte, er weckt den Lebensorganismus zu neuer Thätigkeit! — Es dürfte demnach dieses ganz vorzügliche Hausmittel in keiner Haushaltung fehlen! Dieser Stahl-Tropfen-Liqueur hat einen schönen, wohlthuenden Geschmack, und ist daher mit vollem Rechte selbst der schwächsten Dame anzuzuführen!
Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 fl. 20 kr. Provinz 1 fl. 60 kr. gegen Voreinsendung per Postanweisung franco zugesendet.
General-Depositär für Oesterreich-Ungarns Kronländer: **J. Graetz**, Wien, VI., Mariahilferstrasse, 79. (280)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. B. Glanznik als Friedrich Gerdeck'schen Verlass-Kurators die freiwillige gerichtliche Versteigerung von:

1 unverzinsliche Schuldobligation des Theater- und Casinovereines Marburg per 20 fl., dann 13 mit 5% verzinslichen Obligationen des Theaterfonds Marburg, zusammen per 650 fl. und mehrere Buchforderungen zusammen im Nennwerthe per 7904 fl. 02 kr. — bewilligt und zur Vornahme die Tagelagung auf den

12. März 1879

Vormittag von 11—12 Uhr im Amtszimmer Nr. 4 mit dem Beisatze angeordnet, daß die Casino- und Theaterfonds-Obligationen einerseits und die sämtlichen Buchforderungen cumulativ ausgerufen und feilgeboten werden, daß der Kaufpreis sofort baar zu erlegen ist und daß die Verlassmasse keine Haftung für die Richtigkeit oder Einbringlichkeit der feilgebotenen Forderungen übernimmt und daß sämtliche Feilbietungsobjekte auch unter dem Nennwerthe hintangegeben werden.

Das Verzeichniß der zur Feilbietung gelangenden Buchforderungen kann während der Amtsstunden hiergerichts, Amtszimmer Nr. 4 eingesehen und von demselben Abschrift genommen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 5. Februar 1879.

Zahlreiche Zeugnisse  **Medaillen**
der ersten medizinischen **verschiedener**
Autoritäten. **Ausstellungen.**

Durch 30 Jahre erprobtes Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp**,

k. k. Hof-Bahnarzt (165)

in **Wien**, Stadt, **Pognergasse Nr. 2.**

Sedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende.

Um dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen, und zwar 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr. eingeführt.

Popp's Anatherin-Zahnpasta
zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.
Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta
anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.
Preis per Stück 35 kr.

Popp's vegetabilisches Bohnpulver.
Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein und die Glasur der Zähne in zu Weiße und Zartheit immer zu.
Preis pr. Schachtel 63 kr.

Popp's Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Aromatische medizinische Kräuter-Seife
zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Drig.-Päckchen à 30 kr.

Bur gefälligen Beachtung!
Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche (des Anatherin, Aetherin und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Zu haben in:
Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheker zur Mariahilf, Herren M. Moris & Co. und Herrn Joh. Pucher;
Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und E. Krisper; —
Leibnitz: Ruckheim, Apotheker; Murek: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gutkowski, Apotheker; W. Graz: Kalligarrisch, Apotheker; Gonobitz: Fleischer, Apotheker; Radkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

SUBSCRIPTION

auf

(269)

Wiener Communal-Lose gegen Theilzahlungen.

Jährlich vier Ziehungen.

Haupttreffer Oe.W. fl. 200.000. Nebentreffer abwechselnd Oe.W. fl. 50.000 u. fl. 30.000.
Nächste Ziehung am 1. April 1879.

In der unterzeichneten Wechselstube der Union-Bank werden Wiener Communal-Lose auf Lieferung gegen Anzahlung von **zehn Gulden** und gegen Leistung von **zwölf** einmonatlichen Theilzahlungen (11 Theilzahlungen à **acht Gulden** und Restzahlung von **sieben Gulden**), somit zum Preise von zusammen 105 Gulden Oesterr. Währ. für jedes Los verkauft.

Bei Erlag der Anzahlung erhält der Käufer einen von der Union-Bank in Gemässheit des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1878 angefertigten Lieferschein mit der genauen Bezeichnung des ihm auf Lieferung verkauften Loses nach Serie und Nummer und erwirbt hierdurch sofort das Spielrecht des Original-Loses.

Nach ordnungsmässiger Entrichtung sämtlicher Theilzahlungen wird das Original-Los gegen Rückstellung des Lieferscheines und der saldirtten Theilzahlungsnoten ausgefolgt.

Bei Nichterhaltung der Zahlungsbedingungen erlischt zwar jeder Anspruch auf das Spielrecht und auf das Original-Los, es wird jedoch über rechtzeitige Präsentation des Lieferscheines der dem Verfallstage der versäumten Theilzahlung entsprechende Coursverth des Loses nach Abzug der noch nicht geleisteten Theilzahlungen rückvergütet.

Nähere Bedingungen im Prospecte, welcher bei der unterzeichneten Wechselstube und sämtlichen Subscriptions-Stellen gratis verabfolgt, auf Verlangen auch gratis zugesendet wird.

Die Subscription beginnt mit dem 25. Februar 1879 und wird in den Provinzen am 27., in Wien am 30. März 1879 geschlossen.

Wechselstube der Union-Bank, Wien, Stadt, Graben 13.

Solche Lieferscheine sind zu haben in Marburg bei der **Marburger Escomptebank.**

Billigste Quelle

von Seidenstoffe, Seidenband, Sammt, Weisswaren, Modisten- und Schneiderzugehör, Apree und Schleierform, Börtl- und Strohhutfabrik. (270)

Muster, Preisliste, Musterblatt franco.
bei **Anton Reitzner**,
Wien, VII. Kirchengasse 11

Wohnungen

werden stets in größerer Anzahl in Vormerkung gehalten und bereitwillig nachgewiesen, sowie auch Anmeldungen von Wohnungsevalenzen entgegengenommen durch das

Agenturs-Comptoir des J. Radlik
in **Marburg**, Viktringhofgasse Nr. 9. Auch wird daselbst über **verkäufliche Realitäten** aller Art ernstlichen Käufern Auskunft erteilt.